



12.06.2024

KOEXISTENZ STATT VERBRENNER-AUS?

Der Absatz batterieelektrischer Fahrzeuge ist seit Jahresbeginn förmlich eingebrochen. Laut Kraftfahrt-Bundesamt wurden im Mai dieses Jahres 29.708 BEV zugelassen und damit rund 30 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Insgesamt liegt der Anteil von Elektroautos – gemessen an den Neuzulassungen 2024 – aktuell bei 12 Prozent. Zum Vergleich: 2023 waren es immerhin noch 18 Prozent.

Angesichts dieser Zahlen wird das geplante Verbrenner-Aus zunehmend in Frage gestellt. Und eine Aussage von VW dürfte zusätzlich Öl ins Feuer gießen. Laut einem aktuellen Bericht der Auto-Motor-Sport will VW die für Elektroautos geplanten Entwicklungsgelder zumindest teilweise umschichten, um „Verbrenner-Autos in Zukunft wettbewerbsfähig zu halten.“

Aktuell deutet also vieles auf eine künftige Koexistenz der Antriebe hin, statt auf ein komplettes Aus für Verbrenner. Fakt ist: Die Unfallreparaturbranche befindet sich – ebenso wie die Antriebswende – mitten in der Transformation. Gleichwohl das Volumen verunfallter E-Autos noch gering ist, ist es vorhanden und viele Werkstätten sind deshalb entsprechend Hochvolt-qualifiziert, **wie auch EUROGARANT-Vorstand Thorsten Fiedler im Exklusiv-Interview bestätigt**. Doch nicht nur Reparaturwerkstätten sind vorbereitet, sondern **auch Restwertbörsen wie CARTV. Denn auch hinsichtlich Transports, Weiterverkauf und Recycling sind bei verunfallten Elektrofahrzeugen neue Wege und Prozesse gefragt.**

Wie Experten die Entwicklungen der Elektromobilität einschätzen, welche Pläne chinesische Automobilhersteller wie NIO haben und welche Bedeutung das Service- und Reparaturgeschäft für E-Autos künftig hat, darüber diskutieren wir übrigens in unserer nächsten Web-TV-Sendung am 20. Juni. **Mehr Details zum Branchentalk und den Gästen erfahren Sie ebenfalls in dieser Newsletter-Ausgabe.**

